

FNP 14.11.15

# Einen Tag lang gute Taten vollbracht

## Lichtigfeldschüler sammelten am „Mitzvah Day“ für Flüchtlingskinder oder machten klar Schiff in der Synagoge

**Gute Taten haben Lichtigfeldschüler am „Mitzvah Day“ vollbracht. Sie räumten in einer Synagoge auf, halfen Obdachlosen und denken in Zeiten der Flüchtlingskrise auch an Kinder.**

Nordend, Für Philine (10), Beate (10), Anna (10) und Yannik (9) spielt es keine Rolle, woher Flüchtlingskinder stammen, an was sie glauben oder welche Hautfarbe sie haben. „Es sind Kinder, die viel weniger haben als wir, deshalb müssen wir ihnen helfen“, sagt Philine. Die vier besuchen die jüdische Lichtigfeldschule in der Hebelstraße und haben mit ihren Klassenkameraden eine Sammelaktion gestartet. „Wir haben dazu aufgerufen, Schulmaterial wie Stifte abzugeben, das man nicht mehr braucht, das aber noch funktioniert“, erklärt Beate.

Die Schüler bemalen zudem kleine Kärtchen mit Alltagsgegenständen wie einem „Baum“, „Apfel“ oder „Stuhl“. Auf die andere Seite des Kärtchens schreiben sie den deutschen Begriff. Auch dies stecken sie

ins Hilfspaket, um Flüchtlingskindern die Eingewöhnung in Deutschland zu erleichtern.

An der Lichtigfeldschule steht wie in jedem Herbst der sogenannte „Mitzvah Day“ an, an dem die Schüler gute Taten vollbringen. Während Philine und ihre Mitschüler weiter fleißig Stifte sammeln und Kärtchen bemalen, helfen Siebtklässler dem

Frankfurter „Street Angel“ Sabi Ushki dabei, gespendete Kleidung an Obdachlose zu verteilen. Schüler einer dritten Klasse basteln Reflektoren für Sehbehinderte, damit diese sich in der dunklen Jahreszeit sicherer im Straßenverkehr bewegen können. Andere wiederum haben sich auf den Weg zum Jüdischen Friedhof gemacht, wo sie Pflege-Paten-

schaften für Gräber übernommen haben.

Die Lichtigfeldschule verbindet die guten Taten ihrer Schüler aber auch mit pädagogischen Zwecken. Bevor die Schüler damit angefangen haben, Schulmaterial für Flüchtlingskinder zu sammeln, haben sie sich mit Janusz Korczak beschäftigt, dem Vater der Kinderrechte, auch um zu verstehen, wie viele Privilegien das Leben in Deutschland birgt.

Eine Gruppe Drittklässler besucht die Baumwegsynagoge im Nordend, die im Jahr 1906 eingeweiht wurde und damit die älteste Frankfurter Synagoge ist. David (9), Leon (9), Matilda (8) und Leah (8) putzen die ornamentierten Fenster des jüdischen Gotteshauses, räumen die Kinderspielecke auf und binden verschlissene Gebetsbücher neu ein.

„Viele der Schüler besuchen regelmäßig die große Synagoge in Frankfurt, waren aber noch nie hier. Der Mitzvah Day dient daher nun nicht nur dazu hier Ordnung zu schaffen, sondern sorgt auch für eine noch größere Identifikation mit der Jüdi-

schen Gemeinde in Frankfurt und dem Judentum an sich“, erklärt Lehrerin Keren Ben-Nun.

Über 400 Schüler der Lichtigfeldschule sind es, die sich an diesem Tag für ihre Gemeinde oder für hilfsbedürftige Menschen engagieren. Bereits vier Wochen im voraus überlegen sich die Kinder, welche gute Tat sie vollbringen können. „Und genau das ist das Schöne daran: Die Kinder bekommen nichts vorgeschrieben, sondern denken sich eigenständig gute Taten aus“, freut sich Dr. Noga Hartmann, die Schulleiterin der Lichtigfeldschule.

In mehr als 20 Ländern weltweit beteiligten sich jüdische und andere Einrichtungen, Städte und Gemeinden im vergangenen Jahr am „Mitzvah Day“. Über 130 wohltätige Aktionen gab es dabei. Gegründet wurde die Initiative im Jahr 2008 von Laura Marks in London. Seinen Namen hat der jüdische Aktionstag vom hebräischen Wort „Mizwa“, das umgangssprachlich „gute Tat“ bedeutet. Mehr Informationen finden sich auch auf [www.mitzvahday.de](http://www.mitzvahday.de). *bki*



David, Leon, Matilda und Leah helfen am „Mitzvah“ Day Vorbeter Moshe Gebetsbücher in der Baumwegsynagoge einzubinden. Foto: Kilb



Künftig nicht nur am „Mitzvah Day“: Lichtigfeld-Schüler pflegen Grabsteine auf dem Jüdischen Friedhof.

Foto Rafael Herlich

## Der Tag der guten Taten

Auf den Tischen im Klassenraum der 4b liegen Karten mit bunten Luftballons, Herzen oder einer Sonne. Die Schüler haben sie selbst bemalt und auf der Rückseite beschriftet. „Damit es Flüchtlingen leichter fällt, Deutsch zu lernen“, erklären Poline und Lynn. Eine gute Tat: Dafür steht auch das hebräische Wort „Mitzvah“. Die Lichtigfeld-Schule nahm gestern auf Initiative des Zentralrats der Juden zum dritten Mal am „Mitzvah Day“ teil. Die Kinder sollen sich aber nicht nur an einem Tag im Jahr engagieren, viel-

mehr soll es ein Einstieg sein, an den sie anknüpfen können. „Wir wollen den Schülern einen Motivationsschub geben, damit sie die sozialen Projekte weiterführen und darauf vorbereitet werden, später auch ehrenamtlich tätig zu sein“, sagt Nurith Schönfeld-Amar, Fachleiterin für jüdische Religion an der Lichtigfeld-Schule. Jede Klasse engagierte sich am „Mitzvah Day“ auf eine andere Art. Eine machte es sich zur Aufgabe, Patenschaften für nicht von Angehörigen gepflegte Gräber auf dem Jüdischen Friedhof zu übernehmen

und sich regelmäßig um sie zu kümmern. Die meisten Projektideen kamen im übrigen nicht von den Lehrern, sondern von den Schülern. So war eine neunte Klasse schon am frühen Morgen auf der Zeil und hat dort selbst vorbereitetes Frühstück an Obdachlose verteilt. Auch das sei nur ein Anfang gewesen, sagt Klassenlehrerin Anita de Larminat: „Die Schüler planen, das jetzt öfter zu machen und für den Winter auch warme Jacken und Handschuhe an die Menschen zu verschenken.“ (aled.)